

oö Informiert

Nr. 4, 2021

Österreichische Post AG SP 17Z041006S, 4040 Linz



Freiheit regiert.

Nur mit uns.

FPÖ

Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stv.

Im Gespräch:

**Manfred
Haimbuchner**

Seite 2-3

Klima Ticket:

**FPÖ erfüllt
Wahlversprechen**

Seite 9

Wahlkampfauftakt:

**Freiheitstour
in Wels**

Seite 14-15



Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stv.

„Endlich eine konsequente Asylpolitik!“

Im Interview spricht sich Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner für eine klare Linie in der Asylpolitik aus - Keine illegale Migration, Abschiebungen durchführen!

Der Vormarsch der Taliban in Afghanistan hat das Asylthema wieder auf die Tagesordnung gebracht. Reagiert die Bundesregierung richtig auf die Herausforderungen?

Haimbuchner: In Wahrheit ist dieses Thema nie von der Tagesordnung verschwunden. Seitdem Nehammer Innenminister ist, gab es 67 Prozent mehr Migranten als noch unter seinem Vorgänger Herbert Kickl. Gleichzeitig stiegen auch die Asylwerberzahlen – trotz Coronakrise.

Wir haben in den vergangenen Wochen alle gesehen und erlebt, wie in Afghanistan einer der umfangreichsten, teuersten und längsten Einsätze eines wesentlichen Militärbündnisses der jüngeren Geschichte zu Ende ging. Die europäischen Staaten und auch Österreich hatten während der letzten 20 Jahre in der von den USA angeführten Operation „Enduring Freedom“ allergrößte Migrationslast zu schultern. Denn in den letzten 13 Jahren waren Afghanen immer entweder die meist- oder zweitmeiste vertretene Gruppe bei Asylanträgen in Österreich. Im Zeitraum zwischen 2010 bis 2020 wurden insgesamt knapp 65.000 Asylanträge von Afghanen in Österreich gestellt. Das sind mehr Anträge durch Afghanen als die Stadt Wels Einwohner hat. Allein dieses Jahr haben wir bereits fast 2.000 Anträge von Afghanen in Bearbeitung. Die nun einsetzende Flucht- und Migrationsbewegung wird dazu führen, dass bei unzureichen-

dem Grenzschutz und mangelnder europäischer Ge- und Entschlossenheit diese Zahlen dramatisch ansteigen.

Droht uns also wieder ein Kontrollverlust, wie im Jahr 2015?

Haimbuchner: Die Fehler von 2015 dürfen nicht wiederholt werden. Wir brauchen einen echten Grenzschutz mit einer Reduzierung der illegalen Migration auf Null, konsequente Zurückweisungen an der österreichischen Grenze, eine Verweigerung der Annahme von Asylanträgen bei Einreise durch sichere Drittstaaten. Diese Forderungen sind auch juristisch abgesichert. Die Schaffung von international verwalteten Asylzentren in den Staaten des Maghreb und des Nahen Ostens und Wirtschafts- und Finanzsanktionen gegenüber Drittstaaten, die sich weigern, in Asylfragen zu kooperieren, werden die erwartbaren Flüchtlingsströme eindämmen, beziehungsweise sinnvoll kanalisieren.

Warum ist besonders die hohe Anzahl an afghanischen Asylwerbern ein Problem für Österreich als Aufnahmestaat?

Haimbuchner: Wir wissen heute, dass vor allem der überproportional hohe Anteil von Asylgewalt in Österreich auf das strukturelle Versagen der politischen Verantwortlichen im Jahre 2015 – dem Beginn der Migrationskrise – zurückzuführen ist. Dies betrifft sowohl die österreichische als auch die europäischen Regierungsebenen. Diese katastrophale Entwicklung wurde auch dadurch befördert, dass bis heute niemand die genaue Identität dieser zugewanderten

Menschen kennt und weiß, ob sie bereits in ihren Herkunftsländern Straftaten verübt haben, ob sie radikal-islamisches Gedankengut in sich tragen oder ob ihre Sozialisation mit unserem europäischen Wertesystem überhaupt vereinbar ist.

Schließlich sind völlig unabhängig von subjektiven Wahrnehmungen Afghanen auch objektiv in diversen Kriminalitätsstatistiken überrepräsentiert. Das Innenministerium und das Institut für Höhere Studien bescheinigten den in Österreich lebenden Afghanen zum Beispiel im Bereich der Sexualdelikte eine besonders starke Belastung.

“

Die Fehler von 2015 dürfen nicht wiederholt werden. Wir brauchen einen echten Grenzschutz mit einer Reduzierung der illegalen Migration auf Null, konsequente Zurückweisungen an der österreichischen Grenze, eine Verweigerung der Annahme von Asylanträgen bei Einreise durch sichere Drittstaaten.

Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stv.



Ing. Herwig Mahr
Klubobmann

Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stv.

Oberösterreich weiter auf Erfolgskurs? Nur mit uns!

Die freiheitliche Regierungsbeteiligung in Oberösterreich hat vor allem eines gezeigt: Die FPÖ ist nicht nur regierungs-, sie ist extrem leistungsfähig. Alle Ressorts, die der Wählerauftrag an die Freiheitlichen vergab, können bezüglich ihrer Leistungsbilanz glänzen.

Die FPÖ Oberösterreich macht deshalb mit ihrem Wahlkampfmotto „Nur mit uns“ deutlich, dass sie der einzige Garant für eine bürgerliche, rechte Politik mit Vernunft und Hausverstand in einer zukünftigen Landesführung ist. Die Leistungsbilanz der freiheitlichen Landesräte in den letzten sechs Jahren ihrer Regierungsbeteiligung ist dabei beachtlich. Dem pragmatischen und ur-demokratischen Grundsatz „Regieren ist Pflicht“ entsprechend, haben Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner im Bereich Wohnbau, Naturschutz und Familien, Landesrat Mag. Günther Steinkellner im Ressort Verkehr und Infrastruktur sowie Landesrat Ing. Wolfgang Klinger auf dem Feld Sicherheit und Katastrophenschutz Enormes mit ihren jeweiligen Teams geleistet.

Der freiheitliche Klubobmann Herwig Mahr resümiert: „Diese Legislaturperi-

ode hat auch gezeigt, dass freiheitliche Lösungen in der Lage sind, deutlich mehr Politik- und Problemfelder zu durchdringen, als nur die wichtigen Bereiche von Migration und Innerer Sicherheit. In der gegenwärtigen Krise sind die Lösungen nicht in althergebrachten Lösungskonzepten und Politkonstellationen der Vergangenheit zu finden. Dieses Land darf nicht in den kleinen Schranken und Strukturen des letzten Jahrhunderts gedacht werden, sondern es muss auch das Land Oberösterreich seinen Teil dazu beitragen, um ein starkes und selbstbewusstes Land Österreich fit für das Morgen und Übermorgen zu machen.“

Die freiheitlichen Leistungsmeilensteine seit 2015 lassen sich sehen. Dr. Manfred Haimbuchner: „Im Bereich Wohnbauförderung ist das Land Oberösterreich in den zwölf Jahren, in denen ich Ressortverantwortlicher sein durfte, zum absoluten

Effizienzspitzenreiter herangewachsen.“ Auch die höchst sinnvollen Novellen des Wohnbauförderungsgesetzes der Jahre 2018 und 2019 wurden zwar vom politischen Gegenspieler bekämpft, hielten aber schlussendlich auch der höchstgerichtlichen Rechtsprechung auf europäischer Ebene stand.

Landesrat für Infrastruktur Mag. Günther Steinkellner hält für sein Engagement fest: „Nach sechs Jahren harter Arbeit kann mit Stolz behauptet werden, dass alle im Regierungsübereinkommen aufgelisteten Punkte angegangen und umgesetzt werden konnten.“ In der täglichen Arbeit seines Ressorts wurde der Fokus auf eine gemischte Mobilität gelegt.

Landesrat Ing. Wolfgang Klinger sieht bei seinem Ressort Sicherheit und Katastrophenschutz höchst wichtige Ent-



Mag. Günther Steinkellner
Infrastruktur-Landesrat

Ing. Wolfgang Klinger
Sicherheits-Landesrat

“

Die FPÖ Oberösterreich macht deshalb mit ihrem Wahlkampf-motto „Nur mit uns“ deutlich, dass sie der einzige Garant für eine bürgerliche, rechte Politik mit Vernunft und Hausverstand in einer zukünftigen Landesführung ist.

wicklungen durchgesetzt: „Ich habe vor etwas mehr als zwei Jahren ein wohlbestelltes Haus von meinem Vorgänger Elmar Podgorschek übernommen. Das war kein Grund die Hände in den Schoß zu legen, sondern vielmehr Ansporn, die Sicherheit unsere Heimat weiter auszubauen. Dem Aufgabengebiet des Sicherheitslandesrats kommt nicht nur während einer Krise und deren Bewältigung, sondern auch bei deren Prävention eine herausgehobene Stellung zu.“ Das wahrscheinlich weitreichendste Projekt des Landtagsklubs ist die Re-

form der ehemaligen bedarfsorientierten Mindestsicherung. Nur durch das mutige Handeln der FPÖ Oberösterreich war es möglich, für mehr Gerechtigkeit zu sorgen. „Völlig zu Recht hat es niemand verstanden, wenn eine hart arbeitende Familie am Monatsende nicht viel mehr in der Geldtasche hat als eine, die ausschließlich von Sozialleistungen lebt. Damit waren wir in Oberösterreich Vorreiter und haben so einen bundesweiten Diskussionsprozess angestoßen. Nun erhalten Beeinträchtigte und Alleinerzieher mehr Leistung, während das Geld

für Arbeitsunwillige und Integrationsverweigerer gekürzt wird“, betont Klubobmann Herwig Mahr.

Gemeinsam sind die freiheitlichen Regierungsmitglieder überzeugt: „Diese Politik mit Herz und Hausverstand, diese Politik für die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher gibt es nur mit uns. Wir waren in den letzten sechs Jahren ganz klar die treibende Kraft, die eine wertekonservative Politik mit Weitsicht und Bodenhaftung für unsere Heimat garantiert.“

Sommerfest der „initiative Freiheitliche Frauen“:

Viele Frauen trafen sich beim Sommerfest der „initiative Freiheitliche Frauen“ in Wels.

Als Ehrengast nahm auch Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner teil. Besonders interessant und amüsant war der anschließende, öffentlich zugängliche Vortrag von Oskar Kern, der feststellte „die Zukunft ist weiblich“. Es wurde noch gemütlich geplaudert, diskutiert und gelacht. Diese Auszeit vom Alltag hat gut getan!



Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner mit NAbg. Rosa Ecker, MBA (Mitte)

Megaprojekt neue Donaubrücke Linz:

Freiheitliches Leistungsabzeichen

Die neue Linzer Eisenbahnbrücke steht. Der Lebens- und Wirtschaftsraum Linz erhält dadurch neue Kraft. Das ist nicht zuletzt ein großer Erfolg freiheitlicher Ressortpolitik. Einerseits als Ergebnis einer höchst gelungenen Kooperation zwischen dem freiheitlichen Infrastrukturlandesrat Mag. Günther Steinkellner und dem Linzer Vize-Bürgermeister und FPÖ-Verkehrstadtrat Markus Hein, aber auch andererseits als Ergebnis österreichischer Ingenieurstechnik, Handwerker und Planer.

Die Eröffnung der neuen Eisenbahnbrücke bedeutet den Start in die Linzer Verkehrszukunft. FPÖ-Vizebürgermeister Markus Hein stellt fest: „Ein Projekt, wie die Eisenbahnbrücke, in wenigen Jahren von der Planung über sämtliche Bewilligungen und den Bau bis zur Fertigstellung zu bringen, ist eine Höchstleistung. Ich bedanke mich bei allen, die mit ihrer Arbeit am Entstehen dieser neuen Donauquerung mitgewirkt haben. Es ist zweifellos eine einzigartige Konstruktion und eine Landmarke, die künftig Urfahr mit Linz verbinden wird. Gemeinsam mit vielen anderen kann ich es kaum erwarten, dass die neue Brücke freigegeben wird.“ Denn neben ihrer schlichten Funktion als Donauquerung ist die Brücke auch Symbol der gemeinsamen Offensive von Stadt und Land für den Ausbau des Öffentlichen Verkehrs. Sie macht die S-Bahn und neue Buslinien erst möglich. Mit der Fertigstellung der neuen Eisenbahnbrücke ist beim motorisierten Individualverkehr ebenfalls eine Entspannung zu erwarten. Zudem erhalten Fußgänger und Radfahrer zu beiden Seiten breite Bewegungsräume.

Der unglaubliche Umfang des Verkehrsprojekts wird an einigen Fakten deutlich: Im Vorfeld sind 600 Tonnen Stahl-Bewehrung, zusätzlich zu den 8.400 Tonnen der Brückentragwerke in bester Voest-Stahl-Qualität und damit mehr als im Pariser Eiffelturm verbaut worden. In drei Monaten wurde für die Fahrspuren des Individualverkehrs und der Gleistrasse die Betonplatte mit entsprechender Feuchtigkeitsisolierung hergestellt und eine erste Asphaltsschicht aufgebracht. Zuletzt wurden die so ge-



v.li.n.re.: Klubobmann Ing. Herwig Mahr, Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner, Landesrat Mag. Günther Steinkellner, Vizebürgermeister DI Markus Hein

nannten Betonrandbalken montiert, die als Abgrenzung zur Stahlkonstruktion sowie als Trennung zwischen Fahrbahn und zukünftiger Gleistrasse dienen. Weiters erfolgte die Montage der Fahrbahnübergangskonstruktionen bei den Widerlagern und an den tragenden Teilen des beidseitig je 400 Meter langen Brückengeländers. Ebenso wurde das Versetzen der insgesamt 84 Pollerleuchten durchgeführt, die mit LED-Licht auf die Fahrbahnen strahlen. LKW brachten im Vorfeld etwa 5.000 Tonnen Granit an die Uferzone des 12.000 Quadratmeter großen künftigen Erholungsareals.

Die oberösterreichische FPÖ stellt fest: „Die neue Eisenbahnbrücke wird das neue Symbol der Landeshauptstadt

sein und darüber hinaus das zentrale Element eines der modernsten und fortschrittlichsten Öffentlichen Verkehrssysteme in Österreich. Wir sind seinerzeit mit dem Ziel angetreten, die Brückenproblematik zu lösen und in nur einer Legislaturperiode haben wir es geschafft, mehr Brücken zu bauen als in Linz zuvor existierten. Dass die Agenden rund um die Mobilität jeweils in blauer Hand waren, hat sicherlich zum Erfolg beigetragen.“

Mit einem „Brücken Opener“ am 28. August gehörte die Brücke den ganzen Tag über den Linzerinnen und Linzern und wird am Montag den 30. August voraussichtlich in den Morgenstunden für den Verkehr freigegeben.



Unsere Heimat. Unser Auftrag.

FPÖ

Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stv.

Heimatbewusst, traditionell, konservativ auf der einen Seite, freisinnig, liberal und unabhängig auf der anderen. Für dieses Weltbild steht die FPÖ Oberösterreich mit Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner, der für Kontinuität in Oberösterreich steht.

„Dass Oberösterreich als Land der Leistungsträger gilt, verdanken wir dem Fleiß und der Zielstrebigkeit sowohl der Arbeitnehmer als auch der Unternehmer“, sieht FPÖ-Landesparteiobmann im Zusammenarbeiten den Grund für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Bundeslandes, auf dem unser Sozialstaat und unser Wirtschaftsstandort aufbauen. „Wir müssen dafür Sorge tragen, dass Schlüsselindustrien weiterhin bei uns im Land produzieren und gleichzeitig Bürokratie und überbordende Gesetze reduzieren, damit unsere Unternehmer Arbeitsplätze sichern und schaffen können“, spricht sich die FPÖ OÖ für Steuerensenkungen und für gerechte Löhne und Gehälter aus.

„Als Heimatpartei wollen wir selbstverständlich auch jene unterstützen, die sich in einer Notlage befinden und Hilfe zur

Selbsthilfe benötigen“, hebt Haimbuchner hervor. „Arbeit muss sich lohnen und Sozialleistungen können nur eine Überbrückung in schwierigen Zeiten sein.“ Dazu müssen ein fairer Leistungsbezug sichergestellt und Sozialbetrug bekämpft werden: „Wir wissen, dass unser Haushalt stark belastet ist, weil es immer noch Anreize für den Zuzug von Einwanderern in unser Sozialsystem gibt.“

„Hier wollen wir als FPÖ einen Riegel vorschieben: Es muss einen kla-

ren Unterschied zwischen Arbeitslohn und Sozialhilfe geben“, spricht sich der FP-Landesparteiobmann gegen ein bedingungsloses Grundeinkommen aus. Sozialhilfe müsse ein Sprungbrett ins Arbeitsleben sein, aber keine Dauerlösung. Generell gelte es, dass zuerst die Integration zu erfolgen habe, dann erst dürfe es einen Leistungsbezug geben. „Sozialleistungen sollen vorrangig Österreicher erhalten, die Hilfe brauchen“, ist für Haimbuchner wichtig, dass Sozialbetrug konsequent bekämpft wird.

**“ Wer Wohnbeihilfe
beziehen will, muss
unter anderem Deutsch-
kenntnisse nachweisen.**

Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stv.

„In Oberösterreich gilt bereits: Wer Wohnbeihilfe beziehen will, muss unter anderem Deutschkenntnisse nachweisen. Auch die Familienbeihilfe kommt den Familien im Inland zu Gute“, verweist Landeshauptmann-Stv. Haimbuchner auf Erfolge der FPÖ in Oberösterreich.



Weitere
Infos unter:
www.ooesr.at

Landeshauptmann-Stv. Dr. **Manfred Haimbuchner**
setzt sich für die Belange unserer Senioren ein.

Interview mit Landeshauptmann-Stv. **Dr. Manfred Haimbuchner:**

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, warum ist Ihnen die Politik für unsere Senioren ein besonderes Anliegen?

Haimbuchner: In der Politik ist der Fokus oft auf die Jugend gerichtet und Verjüngung gilt als oberstes Ziel. Wenngleich das seine Berechtigung hat, darf dabei nicht die große gesellschaftliche Gruppe der Senioren vernachlässigt oder gar vergessen werden. Der ältere Bevölkerungsteil, der durch jahrzehntelange Arbeit seinen Teil des Generationenvertrags erfüllt hat, hat ein Recht darauf, im Alter ein würdiges Leben führen zu können. Die Leistungsgerechtigkeit zwischen den Generationen ist ein zentrales freiheitliches Anliegen und muss sich natürlich auch in entsprechenden Pensionserhöhungen niederschlagen. Wir müssen für die Leistungen der älteren Generation Dankbarkeit zeigen und ihnen Wertschätzung und Hilfe zukommen lassen.

Was sind für Sie die Grundlagen für ein würdiges Leben im Alter?

Haimbuchner: Für ein lebenswertes Dasein im Alter brauchen wir einer-

seits eine wohnortnahe Versorgung mit allen Produkten und Dienstleistungen des alltäglichen Lebens. Weiters benötigt speziell unsere ältere Bevölkerung auch günstige Mobilität in Form von öffentlichen Verkehrsmitteln, aber auch die entsprechende Gesundheitsversorgung und Infrastruktur – besonders im ländlichen Raum. Um die Mobilität und das selbstbestimmte Leben im Alter auch weiterhin zu erhalten, stellen wir uns gegen automatische Führerscheineinschränkungen für Senioren. Mobilität und

“
Wir müssen für die Leistungen der älteren Generation Dankbarkeit zeigen und ihnen Wertschätzung und Hilfe zukommen lassen.

Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stv.

Entscheidungsfreiheit ist ein wichtiger Schlüssel für ein Altern in Würde!

Stichwort Gesundheitsversorgung und Pflegenotstand: Viele ältere Menschen fürchten, dass das Pflege- und Betreuungsangebot in den nächsten Jahren drastisch geringer wird. Was sind Ihre Forderungen diesbezüglich?

Haimbuchner: Das Thema Gesundheit erlangt mit zunehmendem Alter stetig mehr Bedeutung. Wir wollen auf diese Herausforderung mit einem bedarfsgerechten Ausbau der Pflege- und Betreuungsangebote reagieren. Dafür brauchen wir ein dichtes Netz von niedergelassenen Ärzten, eine auf Senioren abgestimmte Gesundheitsvorsorge und keinerlei Altersdiskriminierung bei Gesundheitsangeboten. Auch das Thema Einsamkeit im Alter und seine psychischen, sozialen und gesundheitlichen Folgen ist noch immer zu wenig in der öffentlichen Debatte präsent. Wir Freiheitliche wollen aktive Maßnahmen gegen Vereinsamung setzen, wie etwa Besuchsdienste sowie spezielle Angebote zur Tagesbetreuung.

FPÖ Oberösterreich hat ein wichtiges Wahlversprechen eingelöst

„Die Einführung einer günstigen Netzkarte für Oberösterreich war eines unserer Wahlversprechen als FPÖ im Landtagswahlkampf 2015. Am 26. Oktober startet nun das sogenannte ‚KlimaTicket Österreich‘ als bundesländerübergreifende Netzkarte“, kommentierte Infrastrukturlandesrat Mag. Günther Steinkellner die Ankündigung von Klimaschutzministerin Leonore Gewessler. „Nach wie vor bleibt aber unser Hauptaugenmerk darauf gerichtet, dass der Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes in Oberösterreich vorangetrieben wird, damit auch möglichst viele Menschen die neue Netzkarte sinnvoll nutzen können.“

Generell sei es das Ziel, die Mobilität der Menschen zu verbessern. Dazu zählten neben Angeboten im öffentlichen Verkehr auch viele andere Infrastrukturprojekte seit 2015, die durch die Initiative der FPÖ und Steinkellners umgesetzt werden konnten. Beispiele seien etwa der Ausbau von Straßenverbindungen und Donauquerungen, die Rettung der Regionalbahnen und die Modernisierung der Schienen-Infrastruktur im Umfang von rund 850 Millionen Euro.

„Im Bereich des öffentlichen Verkehrs geht es also nicht nur um günstige Netzkarten, sondern ganz generell um die Verbesserung des Angebotes. Unsere Vision ist es, mit dem Auto zur Park-and-Ride-Anlage und dann staufrei weiter in die Stadt zu kommen. Wir engagieren uns täglich dafür, dass attrak-

tive Szenarien wie diese Realität werden können. Um die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen in unserem Land erfüllen zu können bauen wird aber nicht nur unsere intermodularen Mobilitätsangebote umfassend aus, sondern wollen auch einfache Strukturen schaffen die möglichst unkompliziert und barrierefrei den Zugang zu ÖV Angeboten ermöglichen“, erläutert Steinkellner. „Mit dem neuen Ticket schaffen wir eine günstige Netzkarte für unser Bundesland und über seine Grenzen hinaus. Dies ist ein wichtiger Schritt, aber noch wichtiger ist der Ausbau der Strukturen damit auch all jene die noch kein gutes Angebot vorfinden eines erhalten. Ohne viele Marketingfeuerwerke haben wir aus Liebe zu unserer Heimat, sechs Jahre hart gearbeitet, um die Mobilität in Oberösterreich zu verbessern“, so Steinkellner.



Fairer Wahlkampf sieht anders aus.

Zerstörte FPÖ-Plakate sind ein Angriff auf die Demokratie!

Der Diskurs ist die Grundlage der liberalen Demokratie – und genau damit scheinen viele Linke ein Problem zu haben. Denn seit die Wahlplakate der FPÖ hängen, kommt es regelmäßig zu Vandalismus.

Mittlerweile werden Plakate schon mit Malerfarbe und Rollen übertüncht. Schockieren sollte das nicht nur freiheitliche Wähler.

Die Freiheitlichen auf diese Weise mundtot zu machen wird nicht gelingen. Die sinnlose Zerstörungs- und Verschandlungswut ist schlicht und einfach kriminell, weswegen für sachdienliche Hinweise, die zum Ergreifen der Vandalen führen, eine Belohnung von 500 Euro vom Linzer Vizebürgermeister ausgelobt wurde. Auch private Ermittler werden nun damit beauftragt, die Plakatständer zu überwachen. Die Vergangenheit zeigte, dass dies stets Wirkung zeigte. Auf diese Weise gestellte Chaoten hatten nämlich für ähnliche Delikte in der Vergangenheit zur Schadenswiedergutmachung mehrere tausend Euro zahlen müssen.

Foto: Land OÖ/Daniel Kauder



Landesrat Mag. Günther Steinkellner



Unser Land. Unsere Regeln.

FPÖ

Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stv.

„Nur wer unsere Werte und unsere Lebensweise anerkennt und auch bereit ist, sich in unsere Gesellschaft einzufügen, kann in Österreich leben und arbeiten. Wir erachten Integration als eine Bringschuld der Zuwanderer und dabei als wichtigstes Erfordernis das Erlernen der deutschen Sprache“, betont FPÖ-Landesparteiobmann, Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner. Die FPÖ habe bereits vor vielen Jahren die Deutschpflicht eingefordert.

Eine Gesellschaft funktioniert nur wer-tegebunden über eine gemeinsame Leitkultur, nicht über Multikulti-Beliebigkeit. Die FPÖ stellt sich gegen eine weitere unkontrollierte Einwanderung – insbesondere unter dem Deckmantel des Asylrechts. „Asyl heißt Schutz auf Zeit und ist ausschließlich tatsächlich politisch Verfolgten vorbehalten“, muss laut Haimbuchner bei Wegfallen des Asylgrundes die sofortige Ausreise bzw. Rückführung erfolgen.

Integration funktioniert über den Respekt vor der hiesigen Kultur und dem Erlernen der Landessprache. Wer im Gastland Österreich diesen Minimal-konsens nicht erfüllen will, kann als Zuwanderer keinen Anspruch auf die von den Österreichern erwirtschaftete und bereitgestellte Wohnbeihilfe haben. „2018 wurde von mir die Wohn-

“

Wir fordern daher sichere Grenzen, konsequentes Vorgehen gegen Straftäter und die rigorose Abschiebung von allen straffälligen Ausländern.

Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stv.

beihilfe dahin gehend geändert, dass Drittstaatsangehörige gewisse Voraussetzungen erfüllen müssen. Dass dies keine Diskriminierung aus Gründen der ethischen Zugehörigkeit ist, wurde vom Landesgericht und vom Europäischen Gerichtshof bestätigt“, sieht Haimbuchner den vermeintlich restriktiven, in Wahrheit die Integration fördernden

Kurs, den die FPÖ beschreitet, bestätigt. „Wer Leistungen vom Staat erhält, muss auch elementare Deutschkenntnisse nachweisen.“

Nach wie vor eine der größten Bedrohungen sei die Kriminalität in unserem Land. Insbesondere der Anteil ausländischer Täter ist in ganz Österreich ungebrochen hoch – insbesondere im Bereich der sexuellen Gewalt. „Wir fordern daher sichere Grenzen, konsequentes Vorgehen gegen Straftäter und die rigorose Abschiebung von allen straffälligen Ausländern“, betont der FP-Landesparteiobmann. Der Anteil der fremden Tatverdächtigen steigt kontinuierlich und liegt in Oberösterreich mittlerweile bei über 30 Prozent. Gleichzeitig ist unsere Polizei seit Jahren am personellen Limit. Die Gewalt gegen Polizeibeamte nimmt zu, jeden vierten Tag wird in Oberösterreich ein Polizist im Einsatz verletzt.

Trauer und Betroffenheit: Lutz Weinzinger ist verstorben

Am Dienstag, den 17. August 2021 ist der langjährige oberösterreichische Landesparteiobmann NAbg. a. D. Lutz Weinzinger verstorben. Die freiheitliche Gemeinschaft trauert um einen verdienten Freund.

„Mit dem Tod von Lutz Weinzinger verliert die FPÖ Oberösterreich einen treuen Mitstreiter und ich persönlich einen väterlichen Freund und politischen Weggefährten“, so der Landesparteiobmann der FPÖ Oberösterreich, Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner. „Unser Mitgefühl in diesen Stunden gehören seiner Ehefrau Traudi, seinem Sohn Erhard und der Familie sowie seinen Freunden. Gerade in schwierigen Zeiten war er jemand, auf den man sich immer verlassen konnte. Mehr noch, Lutz Weinzinger hat durch seine Standhaftigkeit, Geradlinigkeit und Entschlossenheit für eine Vorwärtsbewegung gesorgt und war damit auch ein Motor der erfolgreichen Entwicklung der Freiheitlichen Partei insgesamt.“

Geboren wurde Weinzinger am 20. Jänner 1943, brach nach dem plötzlichen Tod des Vaters im Jahr 1976 sein Studium der Geschichte ab, um die Steuerberatungskanzlei in Schärding zu übernehmen. Bereits in seiner Studienzeit engagierte sich Weinzinger beim Ring Freiheitlicher Studenten und trat der FPÖ im Jahr 1969 bei. Von 1976 bis zum Jahr 2002 war Weinzinger Bezirksparteiobmann der FPÖ Schärding. Von 1991 bis zum Jahr 2003 war Weinzinger Abgeordneter zum oberösterreichischen Landtag und 2003 Klubobmann der FPÖ im Landtag. Im Jahr 2005 übernahm Weinzinger als geschäftsführender Landesparteiobmann die Agenden von Günther Steinkellner. Ab 2006 bis zum Jahr 2010 war der Schärddinger Landesparteiobmann der FPÖ Oberösterreich, nach der Nationalratswahl im Jahr 2006 bis zum Oktober 2010 war Wein-

zinger Abgeordneter zum Nationalrat und unter anderem Finanzsprecher des FPÖ-Parlamentsklubs. Ab dem Jahr 2007 war der FPÖ-Politiker Bundesparteiobmann-Stellvertreter der FPÖ, Mitglied des Bundesparteipräsidiums und des Bundesparteivorstandes der Freiheitlichen. Im Freiheitlichen Parlamentsklub war Lutz Weinzinger ab Oktober 2008 Klubobmann-Stellvertreter.

„Sein umfangreiches Wissen und seine Erfahrung in vielen Bereichen gab er an folgende Generationen weiter und Lutz Weinzinger war bis zuletzt Teil der freiheitlichen Gemeinschaft. Die FPÖ Oberösterreich wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren und wir werden in seinem Sinn für die Menschen, die ihm ein Anliegen waren, seine politische Arbeit fortsetzen“, so Haimbuchner weiter zum Tod von Lutz Weinzinger.



NAbg. a.D. Lutz Weinzinger (1943-2021)



Lückenloser S10-Ausbau:

Sieg der Vernunft

Was lange währt, wird auch manchmal endlich gut. Der Weiterbau der S10 wird nun doch nicht mehr durch die grüne Bundesministerin Gewessler und ihre Evaluierungsbeschlüsse behindert. Die Ost-Tangente Linz ist ein wichtiges Zukunftsprojekt für den Lebens- und Wirtschaftsraum Oberösterreich.

Für Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner ist der Weiterbau der S10 ein ganz zentrales Straßenbauprojekt für Oberösterreich. Er sieht nicht nur die ganz simplen Vorteile der zukünftigen landesübergreifenden Verbindung, sondern auch neben den wirtschaftlichen Impulsen für die gesamte Region, mehr Lebensqualität und Verkehrssicherheit für die belasteten Gemeinden. Steinkellner stellt fest: „Ohne den Ausbau würden bis ins Jahr 2035 rund 20.000 Fahrzeuge durch das Ortszentrum von Rainbach fahren. Mit dem Bau der S10 reduziert sich diese Zahl auf 1.500 Fahrzeuge.“ Die strategisch wichtige Verbindung Berlin – Dresden – Prag – Linz und weiter in den Süden ist ein offenkundiges Beispiel für das europaweite Zusammenwachsen hochrangiger Verkehrsnetze.

Verschärfung des Asylrechts: Landtag beschließt Resolution

Nachdem erneut ein österreichisches Mädchen mutmaßlich von Asyl-Afghanen ermordet wurde (es gilt die Unschuldsvermutung), hat sich die oberösterreichische FPÖ für eine rasche Verschärfung des Asylrechts eingesetzt. Eine entsprechende Resolution ging nun im Landtag durch.

Mit einem strengen Asylrecht hätte die Tat gar nicht begangen werden können. Auf Initiative der oberösterreichischen Freiheitlichen hat der Landtag daher nun eine Resolution an die Bundesregierung für eine Verschärfung des Asylrechts beschlossen. „Die schrecklichen Vorkommnisse der vergangenen Wochen haben die Notwendigkeit aufgezeigt, Asylrecht und Asylvollzug in Österreich sowie auf europäischer Ebene zu verschärfen“, sagte FPÖ-Klubobmann Herwig Mahr dazu.

Im Einzelnen wird in der Resolution gefordert, dass die Errichtung von Asylzentren in Drittstaaten verfolgt wird, sodass das

Asylrecht wieder auf den ursprünglichen Gedanken der Genfer Konvention zurückgeführt wird. Auch die Überprüfung der Gefährdungslage in den Herkunftsländern soll laufend nach objektiven Kriterien erfolgen und Abschiebungen dorthin konsequenter durchgeführt werden. Die rechtlichen Bestimmungen müssen dahingehend angepasst werden, sodass rechtskräftig Verurteilten der Asylstatus im Eilverfahren abzuerkennen ist bzw. eine Wei-

terführung des Verfahrens versagt werden kann. So kann die Möglichkeit geschaffen und genutzt werden, laufende Asylverfahren von straffällig gewordenen Schutzsuchenden zu stoppen, sodass die Abschiebung umgehend eingeleitet werden kann. Zusätzlich soll die Möglichkeit zur Verhängung von Gebiets- und Reisebeschränkungen bzw. -verboten über abzuschickende Asylwerber nach dem Vorbild anderer Europäischer Staaten geschaffen werden.



Klubobmann
Ing. Herwig Mahr



Kostenpflichtige Covid-Tests:

Impfpflicht über die Hintertür?

Nachteilige Verträge mit Impfstoffherstellern bringen die Regierungen vieler Länder in Zugzwang. Enorme Abnahmeverpflichtungen, nicht existierende Ausstiegsklauseln und geheime Verträge für zehn Jahre sowie eine gnadenlose Bezahlpflicht lassen die politischen Verantwortlichen einen ungeheuren Impfdruck auf die Bevölkerung aufbauen.

Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner ist empört: „Die Bürger haben ein Recht auf die Wahrheit und auf eine ehrliche Diskussion. Diese Verträge können vielleicht auch erklären, warum man nie ernsthaft interessiert war, ein Medikament zu entwickeln, das bei einer Covid-Infektion Symptome lindert und Hospitalisierungen verhindert.“ Dass nun der Corona-Test

kostenpflichtig werden soll, wertet der freiheitliche Landesobmann als Indiz für eine implizite Impfpflicht: „Kostenpflichtige Tests sind ein weiterer Schritt zur Impfpflicht durch die Hintertür! Eine Impfpflicht durch die Hintertür kommt für mich nicht in Frage! Bürgerliche Freiheiten und Werte sind in einer liberalen Gesellschaft mindestens genauso wichtig wie die individuelle Gesundheit.“





Sicherheitslandesrat
Ing. Wolfgang Klinger

Blackout-Vorsorge:

Erste Erfolge für FPÖ - und weitere Schritte

Erst vor zwei Wochen hat Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner den 4-Ebenen-Plan zur Blackout-Vorsorge der FPÖ vorgestellt. Schon jetzt wurden erste Maßnahmen umgesetzt. Zur Umsetzung auf Ebene von Land und Bezirken folgten nun weitere konkrete Handlungsempfehlungen.

Erst Anfang Januar kam es im europäischen Stromnetz zur zweitgrößten Störung aller Zeiten. Ein längerfristiger Zusammenbruch konnte noch verhindert werden. Nicht nur zivile Experten, auch das österreichische Bundesheer gehen beziehungsweise geht davon aus, dass es in den nächsten Jahren zu einem Blackout kommen wird. Unter Blackout versteht man einen plötzlichen, überregionalen, weite Teile Europas betreffenden und länger anhaltenden Strom-, Infrastruktur- sowie Versorgungsausfall. Hilfe ist von außen dann nicht zu erwarten. Konkret bedeutet das den Zusammenbruch der gesamten Versorgung auf allen Ebenen. Problematisch ist hierbei, dass weder die staatlichen Strukturen noch die Bevölkerung ausreichend auf so einen Fall vorbereitet sind.

Die oberösterreichische FPÖ hat daher auf dieses Problem hingewiesen und einen eigenen Plan vorgestellt, mit dem sie der Blackout-Gefahr begegnen will. Eine entsprechende Landtags-Re-

solution an den Bund wurde bereits beschlossen. Das hat mittlerweile zu ersten Reaktionen geführt. So haben das Österreichische Bundesheer und die Gemeinden beschlossen, ihre Zusammenarbeit beim Katastrophenschutz zu intensivieren. Künftig soll in jedem Gemeinderat eine Ansprechperson für das Bundesheer definiert werden. Zudem soll es gemeinsame Übungen geben. Darüber hinaus haben der oberösterreichische Militärkommandant Brigadier Dieter Muhr und der Generaldirektor der Energie AG DD, Werner Steinecker einen gemeinsamen Workshop beschlossen, bei dem die Erarbeitung einer Blackout-Strategie im Vordergrund steht.

Wohnbau:

Jetzt noch leichter zum Eigenheim!

Im Bundesländervergleich schneidet das Wohnbau-Ressort von Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner erstklassig ab. Mit der neuen Eigenheim- bzw. Eigentumswohnungsförderung gelingt der Weg zu den eigenen vier Wänden jetzt noch einfacher.

Schon jetzt wird jedes dritte in Österreich geförderte Eigenheim in Oberösterreich errichtet. Nun hat die Abteilung Wohnbau von Dr. Manfred Haimbuchner die Förderbedingungen nochmal kräftig verbessert. Konkret heißt das: Sowohl die Förderdarlehen als auch die Zuschüsse wurden maßgeblich erhöht. In Zukunft gewährt das Land Oberösterreich einen Zuschuss in Höhe von 10.000 Euro zu einem Darlehen von 75.000 Euro. Das heißt, der Sockelbetrag der Darlehenssumme wurde von 45.000 Euro auf 75.000 Euro erhöht. Zu dieser Basisförderung gesellen sich verschiedene Boni, deren Höhe allesamt angehoben wurde. Neu hinzugekommen sind verschiedene Boni, unter anderem diese besonders wichtigen: Die Darlehenshöhe steigt um 3.000 Euro, wenn das Eigenheim in einem Siedlungsschwerpunkt errichtet wird.

Ebenso neu ist ein erhöhter Förderbetrag bei Vorliegen einer Beeinträchtigung bei einem im gemeinsamen Haushalt lebenden Kind. Für Wohnbaulandesrat Haimbuchner ein deutlicher Schritt nach vorne: „Es ist für mich eine Selbstverständlichkeit, dass ich meine Landsleute, die etwas für ihre Familien und sich schaffen wollen, unterstützen.“



Landeshauptmann-Stv.
Dr. Manfred Haimbuchner



Bundesparteiobermann
Herbert Kickl während seiner Rede.

Fulminanter Wahlkampfauftakt in Wels!

Nun hat der Wahlkampf offiziell begonnen: Über 4.000 Sympathisanten folgten der Einladung der oberösterreichischen Freiheitlichen in die Welser Rotax-Halle. Dabei machte Landesparteiobmann Dr. Manfred Haimbuchner eines unmissverständlich klar: Der gute Kurs, auf dem sich Oberösterreich befindet, kann nur mit einer starken FPÖ fortgesetzt werden. Auch Bundesparteiobmann Herbert Kickl war dabei.

Heimat, Leistung, Sicherheit – unter diesem Motto starteten die oberösterreichischen Freiheitlichen in den Landtags-, Bürgermeister- und Gemeinderatswahlkampf am 26. September. Dass es sich hierbei um keine Phrasen handelt, zeigte Haimbuchner an der erfolgreichen freiheitlichen Regierungsarbeit der vergangenen Jahre auf Landes- und Bundesebene. „Auf uns war und ist immer Verlass, wir sind die einzige Partei, die nichts von unseren Wahlversprechen zurücknehmen muss. Was wir sagen, das machen wir auch“, so Haimbuchner.

„Dieses Land verdient sich Politik für Leistungsträger. Während etwa die Grünen mit ihrer Weltverbesserungspolitik

die Großkonzerne fördern, zahlen unsere Leistungsträger die Zeche. Wir wollen keine weiteren Belastungen der hart arbeitenden Österreicher. Jeder Österreicher muss ein Einkommen zum Auskommen haben“, stellt Haimbuchner klar. „Illegale Einwanderer aus Ländern, in denen offenkundig keine Verfolgung stattfindet, sollen ohne weiteres Verfahren abgewiesen werden. Die Grenzen für illegale Einwanderer sind sicher zu machen. Wir sind von sicheren Drittländern umgeben. Bei uns dürfte es also gar keine Asylwerber geben“, stellt Haimbuchner klar. Klare Kante für Oberösterreich also. Daher: Am 26. September FPÖ wählen!



Das starke Team Freiheit für Oberösterreich.



Gibt den Takt an: Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner



Applaus für unsere Kandidaten



Landeshauptmann-Stv.
Dr. Manfred Haimbuchner



Hervorragende Stimmung und enormer Besucherandrang beim Start der Freiheitstour 2021.



v.li.n.re.: Bürgermeister Dr. Andreas Rabl, Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner und Bundesparteiobmann Herbert Kickl

#Team Freiheit - Die Landeswahlliste im Überblick



1.

Landeshauptmann-Stv.
**Dr. Manfred
Haimbuchner**
Bezirk Wels-Land



2.

Landesrat
**Mag. Günther
Steinkellner**
Bezirk Linz-Land



3.

Klubobmann
**LAbg. Ing. Herwig
Mahr**
Bezirk Linz-Land



4.

NAbg. Rosa
Ecker, MBA
Bezirk Perg



5.

LAbg. Sabine
Binder
Bezirk Grieskirchen



6.

Landesrat
**Bgm. Ing. Wolfgang
Klinger**
Bezirk Grieskirchen



7.

LAbg. David
Schießl
Bezirk Braunau



8.

LAbg. Michael
Gruber
Bezirk Kirchdorf



9.

LAbg. Peter
Handlos
Bezirk Freistadt



10.

**Stefanie
Hofmann**
Bezirk Rohrbach

**Wir arbeiten für Oberösterreich!
Heimatliebe ehrlich & echt.**